



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten,
Grünau, Wiedikon, Giesshübel,
Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl



Analyn schreibt mit Ihrer Hilfe.

CO-OPERAID ermöglicht Kindern aus armen Familien in Afrika und Asien, zur Schule zu gehen. Bildung ist ihre Chance auf eine bessere Zukunft.
Danke für Ihre Spende! PC 80-444-2

CO:OPERAID
Bildung für Kinder in Afrika und Asien

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch

«Mehr als Mobilität für Menschen mit Behinderungen»

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit zu fahren, ist für viele alltäglich. Kaum vorstellbar, dass dies für einige Menschen unmöglich ist. Der Verein Behinderten-Reisen Zürich mit Sitz in Albisrieden bietet Menschen, die eine Behinderung haben, seit 1992 einen Fahrdienst.

Seraina Bernet

Die Nachfrage nach den Transportdienstleistungen des Vereins Behinderten-Reisen Zürich (VBRZ) ist gross: Mit 18 Fahrzeugen führen die über 80 Fahrer, die sich aus Festangestellten, Freiwilligen, Zivildienstleistenden und Menschen in Arbeitslosenprogrammen zusammensetzen, mehr als 12 000 Fahrten durch. Dabei legen sie jährlich die Strecke von über 17 Erdumrundungen zurück.

80 000 Franken pro Fahrzeug

Neben den regelmässigen Schulfahrten und Pendelfahrten zu Arbeitsstätten im Raum Zürich übernimmt der VBRZ mit Vereinssitz in Albisrieden auch Einzelfahrten zu Kuraufenthalten oder an Ferienorte in der ganzen Schweiz. «Für kleinere Transporte



Mitarbeiterin Veronica Conceicao, die selber im Rollstuhl ist, nutzte den Transportdienst jahrelang.

Foto: sas

stehen unsere Fahrer ebenfalls zur Verfügung. Sie helfen auch gerne mit, bei Einkäufen zum Beispiel», so Geschäftsleiter Martin Egli.

Der VBRZ zählt mittlerweile rund 300 Mitglieder – Fahrgäste und Sympathisanten des Vereins. Dank diesen

Einnahmen und jenen für die Transportdienstleistungen kann sich der Verein erhalten. Da der VBRZ nicht gewinnorientiert ist, werden Spenden lediglich für Ersatzinvestitionen in Fahrzeuge und Infrastruktur verwendet – darauf seien sie jedoch ange-

wiesen, wie Egli erklärt: «Um einen Minibus behindertengerecht umzubauen, muss man mit 70 000 bis 80 000 Franken rechnen.»

Da der VBRZ kein Geld für Werbung ausgibt, ist er auch wenig bekannt. Warum die Nachfrage trotz-

VBRZ

Verein Behinderten-Reisen Zürich (VBRZ), Mühlezelgstrasse 15, 8047 Zürich, Telefon 044 272 40 30, E-Mail email@vbrz.ch, www.vbrz.ch. Bestellungen: Montag bis Freitag 9 bis 12 und 13.30 bis 16.30 Uhr, Spendenkonto: Postfinance, 80-765-1.

dem steigt, erklärt sich Egli folgendermassen: «Wir versuchen mehr zu geben, als nur die Fahrt an sich.» Neben monatlichen Halbtages- und Ganztagesausflügen findet auch jeden Monat das kostenlose «Pianocafé» statt. «Es geht dabei nie um den eigenen Profit, sondern um das Wohl unserer Kundschaft», fügt Egli an. Er habe sich zum Beispiel dafür eingesetzt, das erste Lovemobile für Menschen mit Behinderungen an der Street Parade zu ermöglichen. Nachdem der Antrag wegen Sicherheitsbedenken abgelehnt wurde, haben sich Vertreter der Stadtpolizei, der Präsident des Vereins Street Parade, Joel Meier, und Martin Egli kürzlich zusammengesetzt. Dabei wurde besprochen, welche Sicherheitslücken geschlossen werden müssen, damit das Lovemobile im Sommer 2015 eine zweite Chance erhalte.

Hintergrundberichte auf Seite 5

Gute Lehrlinge

Der Gewerbeverein Altstetten-Grünau lud zu seinem traditionellen Anlass «Beste Lehrlinge im Quartier» ins Letzigrundstadion. Hier hat man auf der schnellsten Piste die besten Lehrlinge prämiert. *Seite 3*

Guter Bau

Der Wohn- und Gewerbebau Kalkbreite besticht durch den Mix von Gewerbe und gemeinschaftlichen Wohnformen. Die Devise lautet: weniger Persönliches, mehr Gemeinsames, mehr Nachhaltigkeit, weniger Parkplätze. *Seite 9*

Guter Einblick

Auf einem Rundgang der Sozialen Dienste quer durch die Quartiere Werd und Selnau gab es Erstaunliches zu entdecken. Beispielsweise eine der ersten Betonbrücken, die 1899 erstellt wurde. *Letzte Seite*

DIE BESTEN PREISE FÜR ALTGOLD GIBT ES BEIM EXPERTEN FÜR NEUGOLD.

Das Schöne an Edelmetallen ist: Sie können sie jederzeit problemlos wieder in Geld zurückverwandeln! Als grosses Edelmetallhaus kaufen wir ständig zu fairen Tagespreisen Altgold und Silberwaren an, die eingeschmolzen und zu neuen Barren verarbeitet werden. Wir freuen uns auf Sie – in unserem Ladengeschäft in Zürich.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.CH



Degussa 
GOLD UND SILBER.

Bleicherweg 41 · 8002 Zürich
Telefon: +41 (0)44 403 41 10
zuerich@degussa-goldhandel.ch

Cafe Uetli

am Goldbrunnenplatz

365 Tage geöffnet

Mo-Fr 05-19 Sa/So 06.30-19

Preiswerte Mittagmenüs

A-la-carte Spezialitäten

Hausgemachte

Buttergipfel und Patisserie

Tel. 044 462 07 22

Kalkbreitestrasse 134

8003 Zürich

www.cafe-uetli.ch



NICO BÜHLER

WWW.ZAHNARZT-BUEHLER.CH

DR. MED. DENT. | REKONSTRUKTIVE ZAHNMEDIZIN
ZÄHNERHALTUNG | ÄSTHETIK | IMPLANTOLOGIE



ALTSTETTERSTRASSE 159 | CH-8048 ZÜRICH | FON 044 431 11 40 | PRAXIS@ZAHNARZT-BUEHLER.CH

Ey.
Spielhaus Bar Restaurant Ey

Vegi-Burger

Poulet-Burger

Ey-Burger

Jetzt aktuell

vom 3. bis 7. September

alle Burger Fr. 22.– statt Fr. 27.50

Billard-Aktion

Vom 1. September bis 30. September

erhalten Sie gegen Abgabe dieses Inserats

50% Rabatt.

In der Ey 29, 8047 Zürich, Tel. 044 491 65 48

ey-mail@ey-site.ch, www.ey-site.ch

Snooker- und Billard-Center

**Der neue Coiffeur
in Ihrem Quartier**

**Kids-Cut
CHF 10.-**

*gültig bei unseren Jungstylisten
im Juli & August 2014



Birmensdorferstrasse 266

Zürich Wiedikon

043 333 28 60

Mit 80 Freiwilligen jährlich 17 Mal um die Welt

Seit über 20 Jahren bietet der Verein Behinderten-Reisen Zürich Mobilität für Menschen mit Behinderungen an. Im Interview spricht Geschäftsleiter Martin Egli über seine Arbeit und die stetig wachsenden Ansprüche an seinen Verein.

Interview: Sandra Schieder

Martin Egli, Sie waren 25 Jahre in der Finanzbranche tätig und sind nun seit zwei Jahren Geschäftsleiter des Vereins Behinderten-Reisen Zürich (VBRZ). Wie ist es dazu gekommen?

Während meiner Tätigkeit als Vermögensverwalter musste ich regelmässig in den Zivildienst. Bei der Suche nach einem Einsatzbetrieb kam ich in Kontakt mit dem VBRZ und leistete fortan einmal pro Jahr während eines Monats meinen Dienst als Fahrer. Das empfand ich damals als schönen Mix: Einerseits arbeitete ich an der Bahnhofstrasse im Nadelstreifenanzug, andererseits konnte ich beim VBRZ in kurzen Hosen und T-Shirt Menschen Mobilität schenken und mich sozial engagieren. Weil meine Begeisterung für den Verein auffiel, wurde ich 2006 in den ehren-

Thomas Hofer, Zivildienstleistender

«Auf der Suche nach einem passenden Einsatzbetrieb, um meinen Zivildienst zu leisten, bin ich auf den VBRZ gestossen. Meine Arbeit ermöglicht es Menschen, die es nicht einfach haben, von A nach B zu kommen. Ich führe auch viele Schülerfahrten mit Kindern, die auf den Transport des VBRZ angewiesen sind, durch. Als Vater von drei gesunden Kindern lernt man dann auch zu schätzen, wie gut es einem selbst geht.»

amtlichen Vorstand gewählt und sechs Jahre später angefragt, ob ich die Geschäftsleitung übernehmen wolle. Ein grosser, aber für mich und mein Leben sinnvoller Schritt.

Was bewog Sie zum Wechsel von der Finanzbranche zu einem gemeinnützigen Verein?

Ich befand mich in meinem Leben grundsätzlich eher auf der Sonnenseite. Aus diesem Grund hatte ich das Bedürfnis, Menschen etwas zurückzugeben. Ich denke, dass ich das mit meiner Tätigkeit beim VBRZ kann.

Balz Spengler, Fahrgast

«Seit 13 Jahren darf ich im VBRZ Bekanntschaft mit vielen interessanten Persönlichkeiten machen. Ihre Geschichten, Erlebnisse und Ansichten bereichern mich jeden Tag aufs Neue. Die Fahrten mit dem VBRZ sind für mich mehr als nur Wegbewältigung.»

Welche Ziele verfolgt der Verein?

Primär Menschen Mobilität zu schenken, die nicht einfach ins Auto oder in den Zug steigen können. Ausserdem Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Daneben sind wir Einsatzbetrieb für Freiwillige, Zivildienstleistende und Personen in Arbeitslosenprogrammen. Mir ist es ein Anliegen, dass wir in Ruhe arbeiten und uns Zeit nehmen können. Nur so finden die Beteiligten auf allen Seiten ihr Glück. Wir führen jährlich über 12000 Fahrten durch und legen dabei pro Jahr die Strecke von gut 17 Erdumrundungen zurück. Dennoch nehmen wir uns die Zeit, uns jeder Anfrage und Problematik individuell anzunehmen.

Wie gross ist das Team?

Das Team setzt sich aus neun festangestellten Mitarbeitern in Teilzeitpenssen zusammen. Davon arbeiten drei



Geschäftsleiter Martin Egli ist stolz darauf, Menschen zu helfen. Foto: zvg.

Menschen im Rollstuhl im Büro des Vereins. Im Moment haben wir über ein Jahr gesehen gut 80 Fahrer im Einsatz. Nach meiner Erfahrung sind die Institutionen der Freiwilligenarbeit, des Zivildienstes und der Arbeitslosenprogramme gesellschaftlich total unterschätzt. Unser Verein könnte ohne diese Menschen, die uns als Fahrer unterstützen, gar nicht leisten, was er leistet.

Neben täglichen Transportdiensten finden sich auch Halb- und Ganztagsausflüge in ihrem Angebot. Werden die Menschen hier nur vor Ort gebracht, oder werden sie auch betreut?

Die Grundidee unseres Vereins war lange Zeit nur der Transport zu einem Ausflugs- oder Ferienort. Doch die Ansprüche werden in der heuti-

gen Zeit immer vielfältiger. Der Wunsch, eine Begleitperson zur Seite zu haben, wird vermehrt geäussert. Auf dieses Bedürfnis haben wir reagiert. Mittlerweile haben wir zwei ehrenamtliche Begleitpersonen in unser Team aufgenommen. Sie können zwar beispielsweise nicht jede Blume auf der Insel Mainau botanisch erklären, aber die Betreuung der Teilnehmenden ist sichergestellt.

Gibt es Menschen, die wegen der Schwere ihrer Behinderung nicht berücksichtigt werden können?

Die Idee hinter dem Verein ist ja, dass wir Hürden abbauen und dass jeder mitmachen kann. Dort, wo es schwere geistige Behinderungen gibt, ist eine Teilnahme jedoch nur mit Betreuung möglich. Eine Pflegekraft

Stefanie Dettling, Fahrgast

«Dank dem VBRZ kann ich eine Arbeit ausrichten und täglich pünktlich von zu Hause ins Geschäft kommen. Ich freue mich jeden Morgen auf meinen Chauffeur und konnte durch die Fahrten schon viele Freundschaften schliessen.»

oder ein Angehöriger muss in solchen Fällen dabei sein.

Ihr Angebot ist preisgünstig, aber nicht kostenlos. Was ist mit jenen Menschen, denen es ihre finanzielle Lage nicht erlaubt, die anfallenden Fahrtkosten zu bezahlen?

Bei den meisten Fahrgästen werden die Fahrtkosten entweder privat oder durch die Krankenkasse beziehungsweise Invalidenversicherung getragen. Für Härtefälle haben wir vor einiger Zeit einen sogenannten Fahrtenverbilligungsfonds gegründet. Wenn sich jemand eine Fahrt nicht leisten kann, können wir nun auch hier helfen.

Muss man Vereinsmitglied sein, um Ihr Angebot in Anspruch zu nehmen?

Nein. Vereinsmitglieder profitieren aber von vergünstigten Preisen und nehmen seit 2014 sogar gratis an unseren Ausflügen teil.

Veronica Conceicao, Mitarbeiterin

«Ich bin bereits seit sechs Jahren Mitarbeiterin des VBRZ. Da ich selbst im Rollstuhl sitze, ist der VBRZ eine grosse Bereicherung für mich. Vor 15 Jahren wäre es für mich nicht anders möglich gewesen, jeden Tag zur Schule zu fahren. Denn ohne diese Hilfe und entsprechende Angebote könnte ich nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.»

«Jetzt bin ich wieder so glücklich wie vor dem Unfall»

Der Verein Behinderten-Reisen Zürich ist der einzige Fahrdienst für Personen mit einem Handicap, in dem auch Menschen im Rollstuhl arbeiten. Einer davon ist der Dispositions-Mitarbeiter.

Seraina Bernet

Als der 30-jährige Christian Bürki im Mai 2010 auf sein Motorrad stieg, war alles in bester Ordnung. Doch dann passierte es – der fremdverschuldete Unfall. «Ich wurde quasi aus meinem Leben gerissen. Zum Glück lebe ich noch», erzählt Bürki. Nach dem schweren Unfall lag der junge Mann zehn Tage lang im Koma.

Er habe sich schnell damit abfinden müssen, dass er nie wieder gehen könne, «dies war nach der Diagnose «komplette Paraplegie» sofort klar». Der gelernte Automechaniker hat in einer Garage als Kundendienstberater gearbeitet. Nach der einjährigen Reha hat er die Chance erhalten, wieder einzusteigen. Leider musste Christian Bürki schnell feststellen, dass es nicht mehr ging. Er wechselte in den alten Lehrbetrieb, doch auch da wurde es ihm zu viel.



Dem Mitarbeiter des VBRZ, Christian Bürki, war es als ehemaliger Automechaniker besonders wichtig, wieder selber fahren zu können. Fotos: S. Bernet



Der Automechaniker musste einsehen, dass eine Umorientierung notwendig war.

Wie durch einen Zufall ist er eines Tages auf den Verein Behinderten-Reisen Zürich gestossen. Er bewarb sich für die Stelle in der Disposition, welche verschiedene administrative Aufgaben beinhaltet. Diese trat er im Herbst 2013 an. Sein technisches

Know-how ist ausserdem ein riesiger Gewinn für den Verein. Bürki ist mit seinem grossen Hintergrundwissen für die Bewirtschaftung der Fahrzeuge verantwortlich. Neben diesem 40-Prozent-Job macht der junge Mann das Handeldiplom.

Bürki genießt das Vertrauen, das ihm von seinen Vorgesetzten geschenkt wird. Der Betrieb sei sehr fa-

miliär, und Menschen unterschiedlichster Nationen in unterschiedlichen Lebenssituationen würden zusammenkommen.

Es geht stetig aufwärts

Die neue Welt gefalle ihm gut: «Ich bin jetzt der gleich glückliche Mensch, wie vor dem Unfall.» Seit einiger Zeit wohne er wieder alleine,

fahre ein rollstuhlkompatibles Auto, was ihm als Automechaniker besonders am Herzen liege, und benötige die Spitex nur noch drei Mal pro Woche. Es sei schön, wieder selbstständig zu sein: «Nachdem mein altes Leben auf einen Schlag kaputt war, geht es seither stetig aufwärts», sagt der zufriedene Mitarbeiter des Vereins Behinderten-Reisen Zürich.